

ER-Sitzung vom 04. September 2013

Eintreten Ortsplanungsrevision

Sehr geehrter Herr Vizepräsident, sehr geehrte Gemeinderätinnen und Gemeinderäte geschätzte Kolleginnen und Kollegen.

Im Namen der SP-Fraktion darf ich zum Eintreten in das anspruchsvolle Geschäft wie folgt Stellung nehmen:

Was für ein Werk! Man wird den kleinen Verdacht nicht los, dass man nach der Losung, wir erschlagen die Einwohnerräte mal mit einem Bundesordner Papier, sie werden dann schon etwas finden, womit sie sich beschäftigen können, vorgegangen ist. Und siehe da, wir haben auch etwas gefunden und wollen uns auch dazu differenziert äussern.

In diesem Fall zeigt der Umfang der Unterlagen sicher auch die Bedeutung und den Zeithorizont des Geschäftes auf. Einerseits kann man sich kaum mehr an den Startschuss erinnern und andererseits sind die Konsequenzen des Geschäftes wohl kaum wirklich abschätzbar. Die Gesamtschau dieser Ortsplanungsrevision, aus der Vogelperspektive sozusagen hinterlässt insgesamt einen guten bis sehr guten Eindruck. Die Revision erscheint ausgewogen, zukunftsorientiert und umfassend. In unserer Beurteilung dienten verschiedene Dokumente aus den vergangenen Jahren als wichtige Grundlagen:

- Die Initiative Umzonung-Sonnenberg der SP und des LdU von 1996
- Die Vernehmlassung von 2010
- Die vorgelegten Unterlagen für diese Sitzung

Da die Vernehmlassungsmöglichkeit der letzten Jahre nur von der SP und der FDP wahrgenommen wurde besteht leider kein umfassendes Bild über die Haltung des politischen Herisau, was bei einem Geschäft solcher Tragweite etwas zu bedauern ist. Auch erachten wir den Einbezug der allgemeinen Bevölkerung als verbesserungsfähig. Wir brauchen vertiefere und breitere Diskussionen über die Entwicklung von Herisau.

Wir möchten allen Beteiligten Gremien und Mitarbeitenden, sei es gemeindeintern und auch den externen Planern ausdrücklich danken, für die umfassende und übersichtlich Aufarbeitung des Geschäftes. Die Klarheit und die Tiefe der Unterlagen haben uns imponiert und sind sehr hilfreich.

Diese Ortsplanungsrevision ist ein Generationenwerk und versucht gewissenhaft aus der heutigen Sicht- und Denkweise eine mögliche Zukunftsgestaltung abzustecken. Ob diese so eintrifft und eingehalten werden kann ist kaum abzuschätzen. Die externen Einflüsse, auf die wir keinen Einfluss haben sind gross. Wie entwickeln sich die Bedürfnisse der Bewohner, der Verkehr, die Konjunktur etc., wir wissen es nicht genau und können nur Möglichkeiten schaffen, den breit gefächerten Anforderungen gerecht zu werden.

Diese gelungene Ortsplanungsrevision besticht insgesamt vor allem durch:

- Die gelungene Bezeichnung der Entwicklungsgebiete
- Die konsequente Bemühung der inneren Verdichtung
- Aufwertung des Zentrums
- Der Überprüfung der Schutzobjekte
- Den Miteinbezug der Verkehrsplanung bzw. -entwicklung
- Vorantreiben der Energierichtplanung
- Die im Baureglement vorgesehenen Parkplatzrichtlinien (Zweiräder, Car-Sharing)

Wir möchten uns deshalb auf zwei, für die SP zentrale Anliegen, konzentrieren und diese näher ausführen.

1. Sonnenberg

Der Sonnenberg wurde per Volksinitiative der Grünzone zugeordnet. Aus Sicht der SP bestehen diese Gründe weiterhin. Der freie Sonnenberg ist ein attraktives Landschaftselement und der Betrieb des Freibades sollte nicht eingeschränkt werden. Wir werden in der Detailberatung dazu einen Antrag einreichen.

2. Obere Säge

Die Säge bzw. das Wilen-Quartier leidet unter einer enormen Verkehrsbelastung. Wie dieses Problem in naher oder ferner Zukunft gelöst wird ist nach wie vor völlig offen. Tatsache ist, dass zusätzliche Bauzonen den Verkehr noch fördern werden. Tatsache ist aber auch, dass wir nicht einseitig einem ganzen Quartier quasi ein Bauverbot auferlegen können mit der Begründung des Mehrverkehrs. Dieser Mehrverkehr entsteht auch mit zunehmendem Tourismus oder der Entwicklung der dahinterliegenden Gemeinden, ohne unser Zutun. Erst durch das Bereitstellen von zusätzlichem Bauland ermöglichen wir die Entwicklung, die Wohnbauten an der Alpsteinstrasse in die 2. und 3. Reihe des bebauten Gebietes zurückzusetzen und die Parzellen an der Strasse in Gewerbegebiete umzunutzen. Wir brauchen diese Beweglichkeit für eine vernünftige Umgestaltung des Quartiers in den nächsten Jahrzehnten. Diese Möglichkeit muss zwingend offen gehalten und angegangen werden. Die aktuellen Störungen im Quartier durch den Verkehr verlangen ein rasches Handeln. Eine Umfahrung ist aus heutiger Sicht nach wie vor nicht garantiert bzw. ungeeignet ist. Eine „interne“ Lösung muss damit möglich bleiben. Die SP erwartet und wird genau darauf achten, dass mögliche „flankierende“ Massnahmen bei der Entwicklung entlang der Alpsteinstrasse konsequent umgesetzt werden. Dazu gehören z.B:

- Optimierung der Bushaltestellen
- Zentrales Parkieren
- Autoarmes Wohnen
- Zweiradparkplätze
- Car-Sharing-Points
- Gestaltung des öffentlichen Raums
- Usw.

Was für ein Werk! – Ein gelungenes Werk darf man sagen, auch wenn wir nicht in jedem Detail damit einverstanden sind. Der Einwohnerrat ist die Institution, welche die Differenzen heute diskutieren und abwägen muss. Qualität muss über Allem stehen. Es geht um unsere Nachfolgeneration. Wir dürfen uns nicht von möglichen Verfahren und Verzögerungen leiten lassen sondern nur vom: „Was ist am besten für Herisau“?

Die SP erwartet, dass die im Richtplan noch pendenten Aufgaben, wie die Schutzüberprüfung, der Energierichtplan und ein Naturraumkonzept rasch und kompetent angegangen werden.

In diesem Sinne ist die SP-Herisau für Eintreten auf die Vorlage.

Im Namen der SP-Fraktion, Thomas Forster